

JAHRESBERICHT 2021

ECO/SOLIDAR

INFO



№ 145 / MÄRZ 2022



ANDRÉ AFFENTRANGER
Geschäftsleiter

TITELBILD

Das Tanzen hat Vet Makara stark gemacht. Sie hat Selbstvertrauen gewonnen und verdient mit Auftritten ein Taschengeld. Mehr zum Projekt von BSDA auf Seite 8.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und
Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS EcoSolidar (8),
Christian Jaeggi (1)
AUFLAGE 7 000 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in
Ihrer Spende inbegriffen.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100 % Altpapier
Hergestellt nach strengsten
Umweltvorgaben.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Schweiz
Tel +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen der Jahresbericht?
Schreiben Sie uns: info@ecosolidar.ch



DURCHHALTEWILLEN

Das zweite Coronajahr stand für EcoSolidar und unsere Partnerorganisationen unter dem Motto „Durchhalten“. Nach einem Jahr spontanem und kreativem Reagieren auf völlig neue Herausforderungen stand Anfang 2021 fest: Diese Krise, verursacht durch die Pandemie und die weitreichenden Massnahmen, war noch nicht vorbei, sondern würde von allen noch sehr viel Geduld und Durchhaltenwollen verlangen. Und was noch viel schwerer wog, war folgende Erkenntnis: Auch wenn die Pandemie einmal zu Ende ist und alle Restriktionen aufgehoben sind, werden die Wunden, die diese Krise aufgerissen hat, sehr tief sein.

Die sozialen Gräben haben sich letztes Jahr in unseren Projektländern vertieft. In Kambodscha zum Beispiel blieben die Schulen während sieben Monaten geschlossen, in Peru sogar das ganze Jahr. Für Kinder und Jugendliche aus armutsbetroffenen Familien war die Umstellung auf Digitalunterricht eine extreme Belastung: In engen Wohn- und spannungsgeladenen Familienverhältnissen kann nicht adäquat gelernt werden; die ungenügende technische Ausrüstung und der mangelhafte Zugang zum Internet schliessen diese Kinder vom Unterricht aus; die wirtschaftliche Not der Eltern erhöht das Risiko für Schulabbrüche massiv; die soziale Isolation treibt bereits bestehende Marginalisierungsprozesse zusätzlich voran. Um diese Kinder und ihre Familien trotzdem zu erreichen und sie mit alternativen Mitteln und Methoden zu unterstützen, haben die Mitarbeitenden unserer Bildungsprojekte einen unglaublichen Einsatz geleistet.

Tatsache ist aber auch, dass die sozialen Gräben und ungleichen Chancen schon vor der Pandemie existierten. Und für die Mitarbeitenden in unseren Projekten war und ist es der Normalfall, tagtäglich unter extrem schwierigen Bedingungen zu arbeiten und vor immer neue Herausforderungen gestellt zu werden. Auf unseren Projektbesuchen Ende 2021 in Malawi und Kambodscha wurde wiederum sehr deutlich, wie wichtig die beständige, enge und auf Partizipation aufbauende Zusammenarbeit unserer Partnerorganisationen mit den Menschen ist, die an den Projekten teilnehmen. Sie bildet das Vertrauen, auf dem die verschiedenen Aktivitäten beruhen. Zudem stärkt genau diese Art von Zusammenarbeit bei allen Beteiligten den Durchhaltewillen und die Zuversicht – vor, während und nach der Pandemie.

ORGANISATION

Der Verein EcoSolidar ist eine Entwicklungsorganisation, die sich an den Werten Solidarität, Förderung der Eigenständigkeit und Respekt für Mensch und Natur orientiert. Das Ziel ist es, Menschen in Not zur Selbsthilfe zu befähigen und ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Wir unterstützen lokale Kleinprojekte in Asien, Afrika und Lateinamerika. Dabei stehen folgende Bereiche im Mittelpunkt: biologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherung; Bildung und Stärkung von Frauen, Kindern und Jugendlichen; kulturelle und bewusstseinsbildende Projekte sowie Friedensförderung. Mit der Unterstützung von entwicklungspolitischen Initiativen in der Schweiz wollen wir zudem einen Beitrag zu strukturellen Veränderungen hier und weltweit leisten.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ steht im Zentrum unseres Engagements. Wir unterstützen Projektvorhaben, die von den Betroffenen gewünscht und in ihren eigenen Organisationen umgesetzt werden, was unsere Arbeit nachhaltig wirksam macht. Unser Ziel ist der Aufbau von starken Partnerschaften und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Das bedeutet eine langfristig angelegte und gleichberechtigte Zusammenarbeit, die dem jeweiligen Kontext Rechnung trägt, in guten wie auch in schwierigen Zeiten standhält und die Eigeninitiative der Partnerorganisationen ins Zentrum stellt.

EcoSolidar besitzt das Zewo-Gütesiegel seit 1999. Es garantiert einen gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern. 2020 wurde EcoSolidar durch die Stiftung Zewo umfassend geprüft und rezertifiziert.

∨ Geschäftsstelle in Basel: André Affentranger, Xenia Keller, Christine Gerber und Zora Schuppisser



WIRKUNGSFELD

4



1 BILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kambodscha: Bildung und Ausbildung für 825 Kinder und Jugendliche in Not

Costa Rica: Zirkuspädagogik für 240 sozial gefährdete Kinder und Jugendliche

Peru: Soziale Integration von 2 237 indigenen Kindern an Landschulen. Bessere Bildungschancen für 33 indigene Studierende.

Nicaragua: Gemeinschaftszentrum mit 35 Kindern und 10 Frauen

2 FÖRDERUNG VON BIOLANDBAU UND FRIEDEN

Malawi: Ernährungssicherung durch Biolandbau für 200 Haushalte, 220 SchülerInnen und 120 gehbehinderte Bäuerinnen und Bauern. Informationsbesuch des Projektes in Ng'ongo durch 80 LehrerInnen, Bauern und Bäuerinnen aus 4 weiteren Gemeinden

Kambodscha: Zukunftsperspektive durch Biolandbau für 230 indigene Familien

3 BILDUNG UND STÄRKUNG VON FRAUEN

Indien: Beratung von 167 gewaltbetroffenen Frauen, Nothilfe für und Bewusstseinsbildung von 11 000 Personen

Peru: Projekt zur Stärkung von 24 armuts- und gewaltbetroffenen Frauen und 70 Kindern

Griechenland: Workshops für 35 geflüchtete Frauen und 40 geflüchtete Kinder

Die Zahlen beziehen sich auf die 15 566 direkt begünstigten Projektteilnehmenden. Von den Programmen profitieren zusätzlich auch ihre Familien und das soziale Umfeld. 2021 kamen bei einigen Projekten Nothilfeaktionen dazu.



WIRKUNGSMESSUNG

Normalerweise besuchen wir alle Partnerorganisationen einmal jährlich und messen deren Arbeit an den gemeinsam festgesetzten Zielen. Die LeistungsempfängerInnen an der Basis besuchen wir vor Ort: zu Hause, auf dem Feld, in der Schule und am Arbeitsplatz. Im direkten Kontakt und Austausch mit ihnen werden allfällige Probleme sichtbar und die Wirkung der Projektarbeit wird persönlich überprüft. Unsere Erhebungsmethodik ist sowohl qualitativ als auch quantitativ. Zusätzlich evaluieren sich unsere Partnerorganisationen jedes Jahr selber. Die Evaluationsvorlage erarbeiten wir gemeinsam mit ihnen. Über die laufende Entwicklung der Projekte tauschen wir uns regelmässig per E-Mail, Videokonferenz und Telefon

aus. Breiter angelegte Projekte werden zusätzlich in grösseren Abständen gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen intern und auch extern evaluiert. Bei der Wirkungsmessung spielt der lokale Kontext eine wichtige Rolle, sodass die Ergebnisse der Realität vor Ort entsprechen und der Verbesserung des Projekts dienen. Zudem achten wir immer auf die Entwicklung der Organisation selbst, welche in unseren Projekten mitgefördert wird. Um unsere eigene Arbeitsweise zu reflektieren, holen wir systematisch Rückmeldungen unserer ProjektpartnerInnen ein. Wegen der Corona-Pandemie waren 2021 nur wenige Besuche vor Ort möglich. Die Wirkungsmessung beruhte daher stärker auf dem intensiven Austausch mit unseren PartnerInnen via Videokonferenzen.

^ Der Bauer Khut Chanra und die Bäuerin Pranh Phyerb in Bousra, Kambodscha, bei der Verarbeitung ihrer Ernte von roten Bohnen.

BIOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT ZUR ERNÄHRUNGSSICHERUNG

6 Im Süden Afrikas und in Kambodscha unterstützen wir Projekte, in denen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern lernen, wie sie mit biologischer Landwirtschaft ihre Lebensgrundlage verbessern können. Mit geringen und lokal verfügbaren Mitteln diversifizieren die Bauernfamilien ihren Anbau, erreichen eine ausgewogenere Ernährung und werden unabhängig von teurem Saatgut und Pestiziden. Der Biolandbau schon die Umwelt und unterstützt die Bauern und Bäuerinnen bei der Anpassung an den Klimawandel.

MALAWI

KODO – Kuthandiza Osayenda Disability Outreach: KODO bildet gehbehinderte Bauern und Bäuerinnen in Techniken des Biolandbaus aus. 2021 nahmen 120 Personen an Schulungen in biologischer Landwirtschaft am Trainingszentrum von KODO in Salima und in 5 Gemeinden teil. Sie wurden im Anbau von Gemüse und Früchten mit hohem Nährwert unterrichtet. Weiter lehrte KODO die Kursteilnehmenden, wie sie mit einfachen Methoden die Bodenfruchtbarkeit verbessern können. 3 Personen aus dem Team von KODO nahmen an einer 12-tägigen Ausbildung in Permakultur in Malawi teil.



ASUD – Action for Sustainable Development: In Ng’ongo unterstützte ASUD die Primarschule und 200 Familien in ihrer Umgebung bei der Einführung und Weiterentwicklung biologischer Landwirtschaftsmethoden. Dafür wurden die Bäuerinnen und Bauern in Schweinezucht, Kompostierung, Aufforstung, Gartenbewirtschaftung, Herstellung organischer Pestizide sowie Vermarktung geschult und beraten. Zum Schutz vor Bodenerosion wurde mit dem Aufbau von Vetiver-Wällen begonnen. In einem Dorf wurde ein Bewässerungssystem mit einer Solarpumpe für die Gemüsegärten installiert. Die Mehrheit der Projektteilnehmenden konnte dadurch einen Überschuss an Gemüse auf den Markt bringen. Durch die Ernte von Mais, Bananen, Sojabohnen und Gemüse erhielten rund 220 Schüler und Schülerinnen ausgewogene Mahlzeiten. Die Schulabsenzen haben dadurch klar abgenommen. 6 Personen aus dem Projekt nahmen an einer 12-tätigen Ausbildung in Permakultur in Malawi teil. 2021 nahm ASUD die Zusammenarbeit mit 4 weiteren Gemeinden auf, welche ihr Schulareal nach dem Vorbild von Ng’ongo nachhaltig bewirtschaften wollen. Die Pilotphase konnte erfolgreich abgeschlossen werden und die Schulen sind bereit für den Start des Projekts. Um das Bewusstsein für die Vorteile der Agrarökologie und einer ausgewogenen Ernährung zu fördern, produzierte ASUD einen Informationsfilm und veranstaltete 5 Vorführungen an den Schulen, die sehr zahlreich besucht wurden. Ausserdem besuchten 80 Bäuerinnen, Bauern, Lehrer und Lehrerinnen aus diesen 4 Gemeinden das Projekt in Ng’ongo.

LOMADEF – Lipangwe Organic Manure Demonstration Farm: Ende 2020 ging die 24-jährige Partnerschaft mit LOMADEF zu Ende. Trotz grosser Bemühungen, LOMADEFs Geschäftsleitung und Vorstand bei der Stärkung ihrer Organisation zu unterstützen, konnte weder ein gemeinsames Fundament noch eine klare Strategie für die weitere Zusammenarbeit gefunden werden. Aufgrund der langjährigen Partnerschaft hat sich EcoSolidar dazu entschieden, die Löhne der Angestellten noch für sechs Monate nach Projektende zu bezahlen. Ihnen und LOMADEF wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

KAMBODSCHA

BIPA – Bunong Indigenous People Association: Biolandbau bietet der von LandGrabbing betroffenen indigenen Gemeinschaft in Bousra eine alternative Lebensgrundlage. 2021 beriet BIPA 230 Familien aus 7 Dörfern in der Produktion und der Vermarktung von Cash Crops, wie Pfeffer und Kaffee, sowie der Herstellung von Kompost und natürlichen Pestiziden. Die Projektidee überzeugt uns nach wie vor. Jedoch traten letztes Jahr erhebliche Probleme innerhalb der Organisation zutage, welche uns dazu veranlassten, die Zusammenarbeit mit BIPA per Ende Jahr zu beenden. Das Landwirtschaftsprojekt wird aber weitergeführt. Auf unserem Besuch vor Ort im Dezember 2021 zeigte sich deutlich, dass die Bunong Gemeinschaft dieses Projekt braucht und will. EcoSolidar unterstützt deshalb seit Anfang 2022 eine engagierte Gruppe dabei, eine neue Organisation aufzubauen und die Zusammenarbeit mit den Bauern und Bäuerinnen in den Bereichen Produktion und Vermarktung fortzuführen.

< Diese Bäuerin hat zuhause einen Gemüsegarten nach dem Vorbild der Primarschule in Ng’ongo angelegt.

BILDUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IN NOT

8 In Kambodscha, Peru und Costa Rica unterstützen wir Bildungs- und Sozialprojekte für Kinder und Jugendliche, die in prekären sozialen Verhältnissen leben. Bildung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung eröffnen den jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven und fördern ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstständigkeit. Die Projekte ermöglichen den Kindern und Jugendlichen, aus der Armut auszureichen und der Diskriminierung entgegenzuwirken.

KAMBODSCHA

BSDA – Buddhism for Social Development Action: In Kampong Cham stellt BSDA verschiedene Bildungsangebote bereit für Kinder und Jugendliche aus extrem armen und zerrütteten Familien. 2021 erhielten 75 Kinder Schulstipendien, 45 weitere besuchten die beiden Kindergärten und 116 Kinder erhielten Nachhilfeunterricht und konnten in Tanz- und Musikkursen ihr Selbstbewusstsein stärken. Sie alle wurden von BSDA online und per Hausbesuche persönlich betreut. 439 weitere Kinder und Jugendliche erhielten im Rahmen von Abendklassen Englischunterricht. Im Smile Institute absolvierten 52 Jugendliche



eine Berufslehre in Mechanik, Elektronik, Hotellerie, Kochen oder Frisieren. 98 ehemalige Studierende wurden systematisch nachbetreut. Das Smile Restaurant und das Hanchey Bamboo Resort konnten dank finanzieller Unterstützung den Betrieb und die Ausbildungsprogramme weiterführen und sind bereit für die Zeit, in der die Zahl der Gäste wieder steigen wird.

COSTA RICA

CIRCO FANTAZZTICO: Das Zirkusprojekt Circo Fantazztico arbeitete mit 240 sozial gefährdeten Kindern und Jugendlichen in 2 Heimen und in einer Gemeinde von San Isidro sowie in drei Gemeinden an der Karibikküste. Im Zirkus geht es darum, die sozialen Kompetenzen und die Resilienz der Kinder zu stärken und ihnen eine Alternative zur Perspektivlosigkeit in einem schwierigen sozialen Umfeld aufzuzeigen. Aufgrund der Pandemie musste der Circo Fantazztico sein Programm immer wieder unterbrechen und anpassen. Um die Motivation der Kinder und Jugendlichen aufrechtzuerhalten und das Gruppengefühl zu stärken, wurden mehrere kleine Projekte mit ihnen realisiert. 20 Freiwillige aus Europa arbeiteten 2021 vor Ort mit.

PERU

PUKLLASUNCHIS: Das Radioprojekt fördert die interkulturelle Bildung indigener Kinder an Landschulen in Cusco und Puno, indem diese im Unterricht Radioprogramme produzieren. Das grosse Potential dieses Projekts hat sich im zweiten Coronajahr, in dem die Schulen durchgehend geschlossen blieben, deutlich gezeigt. 111 Lehrpersonen von 78 Landschulen wurden von Pukllasunchis geschult und 2 237 Kinder erstellten 142 Tonaufnahmen, mit denen zu verschiedenen Themen weitergearbeitet wurde. Es wurden 72 Radioprogramme produziert,

die über 19 Radiosender in unzählige Haushalte ausgestrahlt wurden. Die Nachfrage nach diesem Angebot ist bei Lehrpersonen und Bildungsdirektionen im zweiten Pandemiejahr stark gestiegen.

FENAMAD – Federación Nativa del Río Madre de Dios y Afluentes: In Puerto Maldonado unterstützt FENAMAD indigene Jugendliche, die für ihr Studium an einer Hochschule in die Stadt gezogen sind und dort unter schwierigen Bedingungen leben. Im letzten Jahr wohnten 19 Jugendliche in der „Casa Miraflores“, in der sie von einer psychologischen Fachperson begleitet werden. Sie erhielten Stützunterricht und nahmen an psychosozialen Kunstworkshops zur Stärkung des Selbstbewusstseins teil. In Huacaria erhielten 14 SekundarschülerInnen Nachhilfeunterricht. Sobald der Präsenzunterricht wieder beginnt, werden sie nach Pilcopata ziehen, wo für sie ein Wohnhaus fertiggestellt wurde. Dank FENAMAD haben die Studienabbrüche klar ab- und die Übertritte in die nächste Stufe zugenommen.

NICARAGUA

INICIATIVA COLIBRÍ: In Estelí bietet das Gemeinschaftszentrum Frauen und Kindern einen Ort der Begegnung und des Lernens. Theaterkurse stärken das Selbstbewusstsein der jungen Menschen. 2021 unterstützte EcoSolidar Theaterklassen für 35 Kinder und Jugendliche sowie Koch- und Nähkurse für 10 Frauen. 12 Jugendliche entwickelten ein Theaterstück zu dem in der Pandemie für sie besonders aktuellen Thema Depression. Eine andere Gruppe führte ein Stück zum Thema Corona-Massnahmen in verschiedenen Quartieren der Stadt auf.

< Am „Happy-Happy Center“ von BSDA in Kambodscha nehmen Kinder aus sehr armen Verhältnissen am Nachhilfeunterricht teil.

STÄRKUNG UND BILDUNG VON FRAUEN

In vielen unserer Entwicklungsprojekte sind vor allem Frauen aktiv. Ihnen liegt die Ernährung ihrer Kinder und die nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation ihrer Familien am Herzen. Generell entsprechen die Rechte der Frauen jedoch nicht den Pflichten, die sie erfüllen müssen. Dies führt vielfach zu enormen Problemen. Um eine positive Veränderung der gegenwärtigen Situation herbeizuführen, müssen sowohl die Position wie auch das Selbstbewusstsein der Frauen gestärkt werden. In Indien, Nicaragua und Peru unterstützen wir Projekte, die zur Stärkung und Bildung von armuts- und gewaltbetroffenen Frauen beitragen.

INDIEN

SIEDS – Society for Informal Education and Development Studies: Die Arbeit von SIEDS in den Gemeinden Kolar und Anekal in Bangalore war auch im vergangenen Jahr wieder geprägt von der grossen Not, welche die Pandemie verursacht. SIEDS unterstützte die Gesundheitsversorgung in den Projektgebieten und arbeitete dazu mit anderen Netzwerken und den lokalen Behörden zusammen. Die Arbeit mit den von Gewalt betroffenen Frauen wurde engagiert weitergeführt. 2021 betreute SIEDS 167 gewaltbetroffene Frauen in Kolar und Anekal individuell. Neben dieser Einzelfallarbeit erreichte SIEDS über öffentliche Kampagnen, Schulungen und Aufklärungsprogramme zu Themen wie Kinderheirat, Mitgiftproblematik und sexuelle Belästigung rund 11 000 Personen.

∨ Frauen aus dem Biolandbauprojekt von ASUD in Malawi auf dem Weg zur Primarschule ihrer Kinder.



PERU

IDEMNNA – Instituto de Desarrollo

„María Elena Moyano“: In einem Aussen-
viertel von Lima arbeitet IDEMNNA mit
Frauen und Kindern. Die Frauen werden
bei der Entwicklung von Geschäftsideen
unterstützt sowie beim Umgang mit Ge-
walt beraten. Da einige Frauen wegen den
dramatischen ökonomischen Folgen der
Pandemie an ihren Herkunftsort zurück-
gezogen sind, ist die Zahl der Mitglieder
in der Kerngruppe der „Pioneras“ auf
24 gesunken. Aktuell werden 70 Kinder
betreut. Die Gruppe hat durch die Krise an
Eigenständigkeit, Selbstbewusstsein und
Ausstrahlungskraft gewonnen und ihre
Aktivitäten auf neue Wohngebiete aus-
dehnt.

GRIECHENLAND

networkANTHROPIA: In der Stadt Lavrio
in Griechenland unterstützt network-
ANTHROPIA geflüchtete Frauen, Kinder

und Jugendliche bei der Integration vor Ort.
Im „Zentrum Anthrophia“ finden sie einen
geschützten Raum ausserhalb des Camp-
Alltags. Hier bietet networkANTHROPIA
Sprachunterricht in Griechisch, Englisch
und Deutsch an sowie vielfältige Work-
shops in Kunsthandwerk, Musik und
Schneiderei. Für die Kinder gibt es kreative
Aktivitäten in kleinen Gruppen.

2021 besuchten 35 Frauen und 40 Kinder
und Jugendliche das Zentrum regelmässig.
Neben der humanitären Hilfe, die net-
workANTHROPIA in Griechenland auch
leistet, geht es in der Arbeit am Zentrum
um die nachhaltige Stärkung der Frauen,
Kinder und Jugendlichen. 2021 konnten
wir das Projekt persönlich besuchen. Die
ganzheitliche Arbeitsweise überzeugte uns.
Das Projekt lebt von der Beteiligung der
Frauen und ihre Ressourcen werden gezielt
individuell gestärkt. EcoSolidar wird die
Arbeit von networkANTHROPIA weiter
unterstützen.

∨ Auf Besuch in Griechenland: Das Projekt networkANTHROPIA lebt von der Beteiligung der Frauen.



BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

BILANZ

PER 31. DEZEMBER

	2021	2020
	CHF	CHF
Umlaufvermögen	768 084	580 078
Anlagevermögen	1 664 515	1 494 442
TOTAL AKTIVEN	2 432 599	2 074 520

Fremdkapital	26 466	19 361
Fondskapital Projekte	690 552	451 796
Organisationskapital	1 715 581	1 603 363
TOTAL PASSIVEN	2 432 599	2 074 520

FONDSKAPITAL PROJEKTE

Fonds Kinder und Jugendliche	344 027	295 246
Fonds Frauen	73 361	34 164
Fonds Frieden	171 371	35 501
Fonds Biologischer Landbau	101 793	86 885
TOTAL FONDSKAPITAL PROJEKTE	690 552	451 796

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	1 678 060	1 410 049
Mitgliederbeiträge	209 996	202 659
Freie Spenden	620 469	634 204
Freie Legate	21 226	50 650
Gebundene Spenden	701 837	519 836
Finanzerfolg	124 532	2 700

AUFWAND

Total Projektaufwand:	-1 089 351	-1 011 333
• Projekte Ausland	-1 003 455	-938 679
• Projekte Inland	-30 972	-24 974
• Information Schweiz	-54 924	-47 680

Administration	-80 124	-91 997
Mittelbeschaffung	-157 611	-205 476

VERÄNDERUNG KAPITAL

-Zuweisung /+Entnahme	-350 974	-101 243
Veränderung Fondskapital Projekte	-238 757	-21 836
Veränderung Organisationskapital	-112 217	-79 407

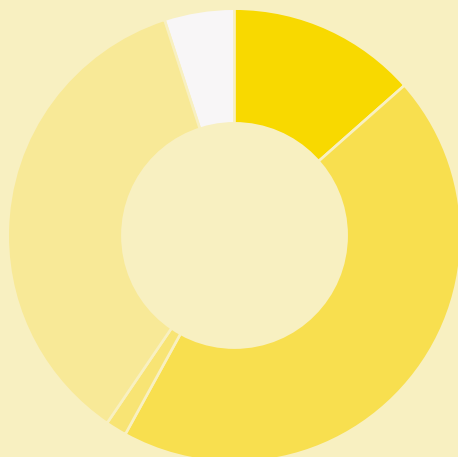
Während es in der Berichtsperiode auf Seiten der Privatspenden zu keiner wesentlichen Veränderung gegenüber dem Vorjahr gekommen ist, konnte bei den institutionellen Spenden eine Zunahme von rund CHF 200 000 verzeichnet werden. Dank dieser Mehreinnahmen konnten die Projektfonds mit CHF 238 757 geöffnet werden, da gleichzeitig die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben sind (siehe Fondskapital Projekte). Dies ermöglicht uns, im laufenden Jahr wie geplant den Ausbau einiger Projekte in Angriff zu nehmen und Aktivitäten, die wegen der Corona-Pandemie nicht durchführbar waren, nachzuholen. Aufgrund der Wertveränderung unserer angelegten Betriebsreserve hat das Organisationskapital um CHF 112 217 zugenommen. Mit einer Reserve von gut einem Jahresumsatz steht EcoSolidar auf sehr soliden Beinen.

Die Rechnungslegung von EcoSolidar erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (FER 21) und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung entspricht den Grundsätzen und Richtlinien der Stiftung Zewo. Der ausführliche und geprüfte Revisionsbericht kann auf unserer Homepage eingesehen werden.

Die Revisionsstelle Copartner Revision AG hat die Jahresrechnung am 24. Januar 2022 geprüft. Der Vorstand empfiehlt der Generalversammlung, die Jahresrechnung 2021 gemäss dem Revisionsbericht vom 24. Januar 2022 zu genehmigen.

DIE MITTEL

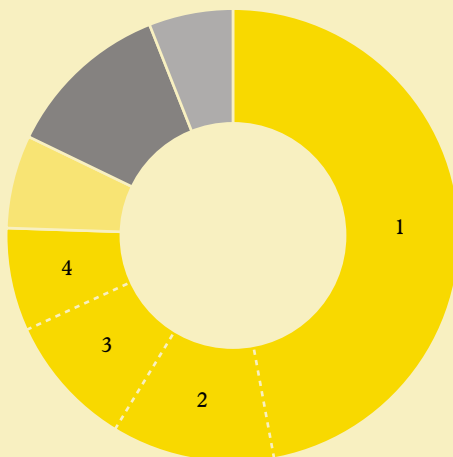
HERKUNFT



- 13.5% Mitgliederbeiträge
- 44.5% Private Spenden
- 1.4% Freie Legate
- 35.6% Beiträge von Stiftungen
- 5.0% Beiträge öffentliche Hand

Das Bildungsprojekt für indigene Jugendliche in Peru wurde von der Green Leaves Education Foundation mit CHF 30 209 unterstützt. Beiträge ab CHF 10 000 für unsere Projekte vergaben: Alfred Richterich Stiftung, Büchi Foundation, Christian Bachschuster Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Gebauer Stiftung, Kanton Basel-Stadt, Leopold Bachmann Stiftung, Maya Behn-Eschenburg Stiftung, Stiftung Corymbo und Stiftung Symphasis. 59,4% der gesammelten Mittel waren private Spenden, Mitgliederbeiträge, Spenden von Kirchgemeinden und freie Legate. 35,6% waren Projektbeiträge von Stiftungen und 5% solche der öffentlichen Hand. Allen uns unterstützenden Personen und Institutionen danken wir an dieser Stelle ganz herzlich!

VERWENDUNG



- 75.6% Projekte Ausland:
 - 1 Kinder
 - 2 Biolandbau
 - 3 Frauen
 - 4 Frieden
- 6.5% Projekte Inland und Information
- 11.9% Mittelbeschaffung
- 6.0% Administration

82,1% der Gesamtausgaben flossen in die Projektarbeit, wobei 75,6% für Projekte im Ausland und 6,5% für Inlandprojekte und Information verwendet wurden. 62,4% der Ausgaben für Auslandprojekte ging in Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche, 15,6% in Biolandbauprojekte, 12,2% in Frauenprojekte und 9,8% in Friedensprojekte. Die Kosten für Administration und Mittelbeschaffung machten 17,9% der Gesamtausgaben aus.

VEREIN UND GENERAL- VERSAMMLUNG

EcoSolidar ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. Er wurde 1986 gegründet und ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und steuerbefreit.

Seit 1999 trägt EcoSolidar das Gütesiegel der Stiftung Zewo, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige und Spenden sammelnde Organisationen. Oberstes Organ ist die Generalversammlung, zu der einmal im Jahr alle Mitglieder eingeladen werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle umfasst drei feste Teilzeitstellen und wird regelmässig durch eine Praktikantin oder einen Praktikanten ergänzt.

André Affentranger

Geschäftsleitung und Projekte
90% seit 2010

Christine Gerber

Information, Finanzen und Administration
60% seit 2014

Xenia Keller

Projekte und Kommunikation
70% seit 2017

Zora Schuppisser

Praktikantin
60% von Februar bis Dezember 2021

Im Berichtsjahr leisteten Freiwillige insgesamt rund 250 Stunden unentgeltliche Arbeit. Zu diesem Einsatz gehört unter anderem das Lektorat unserer Druckerzeugnisse, das von Barbara Gerber durchgeführt wird. Allen Freiwilligen dankt EcoSolidar ganz herzlich für das wichtige Engagement.

VORSTAND

Der Vorstand von EcoSolidar arbeitet ehrenamtlich und hat dafür im letzten Jahr rund 400 Stunden aufgewendet. Er besteht zurzeit aus acht Mitgliedern, die an der Generalversammlung vom 2. Juni 2021 gewählt wurden.

Guido Ehrler

Präsident seit 2019
Vorstandsmitglied seit 2009

Emilio Modena

Vizepräsident seit 2012
Vorstandsmitglied seit 1986

Diether Grünenfelder

Vorstandsmitglied seit 2012
Gründer und Geschäftsleiter
von 1986 bis 2012

Marie-Therese Fasser

Compliance Officer seit 2019
Kassierin seit 2010

Ariane Lang

Aktuarin seit 2019
Kommunikationsverantwortliche seit 2013

Isabella Augustin-Hitz

Vorstandsmitglied seit 2015
Mitarbeiterin der Geschäftsstelle
von 2001 bis 2015

Christa Sulser

Vorstandsmitglied seit 1999

Michèle Abouchar

Vorstandsmitglied seit 2021

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle wurde an der Generalversammlung vom 2. Juni 2021 die Copartner Revision AG Basel wiedergewählt. Am 24. Januar 2022 prüfte sie die Jahresrechnung 2021.

EINLADUNG GV

Die Generalversammlung findet statt am:
MITTWOCH, 8. JUNI 2022, 20.00 UHR
im **BARAKUBA**, Gundeldingerfeld,
Dornacherstrasse 192, Basel.

Traktanden

1. Protokoll der GV 2021
2. Abnahme Leistungsbericht,
Jahresrechnung und Revisionsstellen-
bericht 2021
3. Wahlen: Vorstand und Revisionsstelle
4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags
5. Projekte: aktueller Stand und Strategie
6. Varia

Anträge und Kandidaturen müssen bis vier Wochen vor der GV eingereicht werden. Mitglieder haben an der GV Stimmrecht. Alle Spender und Spenderinnen sind herzlich zur GV eingeladen.

KURZFILM UND LIVE-SCHALTUNG IN DEN PERUANISCHEN AMAZONAS

An den Hochschulen in Puerto Maldonado, einer Stadt im peruanischen Amazonas, gibt es nur sehr wenige indigene Studierende. Die Jugendlichen, die aus entlegenen Gemeinden für ihr Studium in die Stadt ziehen, sehen sich mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Der Kurzfilm zeigt solche Jugendliche in ihrem gefühlten Spagat zwischen dem Leben in ihrer Gemeinschaft und dem Leben und dem Studium in der Stadt. Danach schalten wir live zu den jungen Studierenden aus dem Video nach Puerto Maldonado und es besteht die Möglichkeit für Fragen und Austausch.

Nach dem offiziellen Teil laden wir Sie herzlich zu einem Apéro ein.

∨ Ein Jugendlicher, der im Studentenheim wohnt, auf dem Weg zu einem Besuch in seiner Dorfgemeinschaft.



ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„NACHHALTIGE
VERÄNDERUNG
ENTSTEHT, WENN SIE
BEDÜRFNISGERECHT
IST UND DIE BE-
TEILIGTEN MIT-
SPRECHEN KÖNNEN.
GENAU HIER SETZT
ECOSOLIDAR AN.
DIESES ENGAGEMENT
UNTERSTÜTZE ICH
GERNE.“

SUE FURLER, Spenderin



www.ecosolidar.ch